

TRAVEL-TIPP



Diandra Donecker
Geschäftsführerin bei
Grisebach, Kunsthistorikerin

Als Geschäftsführerin des Berliner Auktionshauses Grisebach und Expertein der dortigen Abteilung für Fotografie erkundet Diandra Donecker die Welt meist durch die Augen anderer. Es sei denn, sie ist selbst unterwegs – in Basel, Paris oder vielleicht hier:

Berge oder Meer? Da muss ich wohl eine Münze werfen! Bei Kopf geht's in die Schweiz, ins Engadin: Wandern im Sommer, eine kühle Brise und die beste Luft, das ist wundervoll. Zahl wäre eine Insel in Griechenland mit brausendem Meer, Sand zwischen den Zehen und den schönsten Sonnenuntergängen. Meine Traumunterkünfte sind die „Coco-Mat Eco Residence“ auf der griechischen Insel Serifos und das „Waldhaus Sils“ – bescheiden, fein und traditionell mit dem besten Service der Welt. coco-matserifos.com, waldhaus-sils.ch

Wenn ich in Kindheitserinnerungen schwelge, muss ich direkt an Positano denken. Bis ich von zu Hause auszog, verbrachten wir die Sommerferien immer dort. Wir konnten damals noch barfuß vom „Hotel Pupetto“ zum Restaurant und durch die ganze Stadt laufen, im „Le Tre Sorelle“ bekamen meine Schwester Fiona und ich kleine Pizzen in Herzform. hotelpupetto.it



Boca de Agua

Bacalar, Mexiko

Keine Frage, bauen konnten die Maya. Die mexikanische Architektin Frida Escobedo jedenfalls nahm sich die Bauwerke der indigenen Völker zum Vorbild und designte ein Hotel, das, auf dünnen Pfeilern erbaut, quasi zwischen den Wipfeln schwebt. So ergeben sich nicht nur ungewöhnliche Perspektiven (und Blickkontakte mit vierbeinigen Dschungelbewohnern), auch 90 Prozent des umliegenden Dschungels blieben intakt. Geleitet von ökologischen Direktiven ist auch das schlichte Mobiliar, das von lokalen Handwerkern gefertigt wurde und vorwiegend aus recycelten Materialien besteht. Wohin man hier auch blickt, vom Restaurant bis hin zum Tauchbecken: Die Natur bestimmt das Bild.

Insgesamt 26 Zimmer und Suiten zählt die Anlage, das Dschungelbaumhaus o. gibt's ab 417 Dollar die Nacht. bocadeagua.com



Portrait: Markus Jans; Fotos: César Béjar (2); Courtesy of Aman (3); Jessie Prince (2)



Amangalla

Galle, Sri Lanka

Man mag es kaum glauben, doch die Geschichte des „Amangalla“ lässt sich über 400 Jahre zurückverfolgen. Lag die schneeweiße Zitadelle zunächst in der Obhut der Niederländer, dienten die Herrenhäuser später als Quartier der Briten. 1865 wurden die Gebäude erstmals zu einem Hotel-Ensemble zusammengefasst. Inzwischen gehört es zu der Luxushotel-Gruppe Aman (s. a. Seite 82), die den historischen Charakter des Ortes mit Bravour ins Heute übertrug. 300 Jahre alte Teakholzböden wurde aufbereitet, antike Himmelbetten und schwere Pettagama-Truhen zählen zur Grundausstattung der Zimmer und Suiten. Im „The Zaal“, einem eindrucksvollen Raum mit Lounge-Bereich und Terrasse, wird Gastfreundschaft im Großen zelebriert – ob zum täglich gereichten Afternoon Tea oder während der Cocktail Hour.

Zum Spa zählt auch ein Gartenpavillon für Yoga und Meditation, Zimmer ab 694 Euro. aman.com

Fernweh



Sun Ranch

Byron Bay, Australien

Eine alte Ranch in ein Hotel verwandeln? Kein leichtes Unterfangen, für Jamie Blakey und Julia Ashwood jedoch kein Grund zum Aufgeben. Was als verrückte Idee zwischen den Freundinnen begann, wurde kurz darauf Realität. Heraus kam die „Sun Ranch“, eine Hotel gewordene Reverenz an die sonnenverwöhnte Ästhetik der 70er-Jahre. Terrakottafliesen, schwere Samtstoffe, recycelte Holzmöbel und lässige *Conversation Pits* durchziehen das nostalgische Setting; die Whiskey-Lounge und das Badmintonfeld sind nur ein weiteres Augenzwinkern. Draußen findet sich ein 25-Meter-Pool, erbaut aus dunklem Basaltgestein vom Grundstück. Geschlafen wird in einer der sechs allein stehenden Scheunen oder in einem der luxuriösen Zimmer im Guesthouse.

Wer mag, bucht die „Sun Ranch“ gleich als Ganzes. Die Pool Suites starten bei 365 Dollar pro Nacht. sunranch.com.au

